

Dieses Blatt erscheint ohne Ausnahme täglich zweimal.

Abonnements-Preis:

vierteljährlich für Berlin 2 Thlr. 15 Sgr., für ganz Preußen 3 Thlr., für ganz Deutschland 3 Thlr. 15 Sgr.

Insertions-Gebühr:

für die dreizehnpaltige Zeile 2 Sgr.

Berliner Börsen-Zeitung.

Alle Postanstalten nehmen Bestellungen auf dieses Blatt an; für Berlin die Expedition der Börsen-Zeitung und alle Zeitungs-Expediteure.

Als Gratis-Beilagen erscheinen:

- Der Börsen-Courier, ein tabellarisches Uebersichtsblatt, Donnerstag Abend, Allgemeine Verlosungs-Tabelle, je nach Maßgabe des Stoffs, Die Börse des Lebens, ein feuilletonistisches Beiblatt, Sonntags früh.

Die einzelne Nummer kostet 2 1/2 Sgr.

Expedition der Börsen-Zeitung: Charlottenstraße Nr. 28. (Ecke der Kronenstraße). — Annahme der Inserate: in der Expedition.

Unsere Abonnenten werden ersucht, ihr Abonnement pro III. Quartal gefälligst bald erneuern zu wollen. Die Abonnements-Bedingungen sind unverändert. Alle Post-Anstalten und Zeitungs-Expediteure nehmen Bestellungen an; in Berlin auch die unterzeichnete Expedition.

Die Expedition der Berliner Börsen-Zeitung. Charlottenstraße 28.

Neueste Handels-Nachrichten.

Breslau, 29. Juni, 1 Uhr 5 Min. Nachm. (L. D. d. St.-Anz.) Spiritus pro Cimer zu 60 Quart bei 80 % Eralles 12 1/2 % Gold. Weizen, weißer 68-105 Sgr., gelber 70-104 Sgr. Roggen 52-59 Sgr. Gerste 44-50 Sgr. Hafer 32-38 Sgr.

Stettin, 29. Juni, 2 Uhr 5 Min. Nachm. (L. D. d. St.-Anz.) Weizen 75-100 gefordert. Juni-Juli 81 bis 82, September-October 81 1/2-82. Roggen 52 1/2-53, Juni-Juli u. Juli-August 54, August-September 54 bez., September-October 54-56 bez. u. Br., Frühjahr 55 1/2. Spiritus 12 1/2-%, Juli-August 12 1/2-%, Herbst 12 1/2-%, October-November 13 1/2-13. Frühjahr 13 bez. Rübsöl 16 1/2 Br., August-September 15 1/2 bez., September-October 15 1/2 bez. u. Br.

Hamburg, 29. Juni, Nachm. 2 Uhr. (W. L. B.) Das Geschäft beschränkte sich auf Ultimo-Regulirungen. National-Anleihe 82 1/2. 3 % Spanier 35 1/2. 1 % Spanier 24. Stieglitz von 1855 99 1/2 Br. Vereinsbank 100%. Norddeutsche Bank 93 1/2. Hannoveraner 106 1/2. 5 % Russen 103. Friedrich-Wilhelms-Nordbahn 10 Br. Disconto 7 1/2. Getreidemarkt. Weizen loco und ab Auswärts unverändert. Roggen loco flau; ab Petersburg pro August 76 bezahlt, ab Königsberg 120 Sgr. zu 85 zu haben. Del loco 32 1/2, pro Herbst 31 1/2, pro Frühjahr 30 1/2. Kaffee unverändert; 5000 Saft Saguita Trillade zu 6 1/2 verkauft.

Wien, 29. Juni. (W. L. B.) Des katholischen Festtages wegen keine Börse.

Französische Bank. Ueber die Verwendung des Zuschusses von 100 Millionen, welchen das Bankkapital erhalten hat, bemerkt der „Constitutionnel“: Das neue Kapital von 100 Millionen wird in Staatspapieren angelegt werden. Im Laufe des Jahres 1859 wird es dem Schatz gegen Renten, welche der Finanzminister auf das Hauptbuch der Staatsschuld trägt, eingezahlt werden. Die Renten werden auf die Bank übertragen zu dem Durchschnittscourse des vorhergehenden Monats, ohne daß dieser weniger als 75 Fr. betragen darf. Diese 100 Millionen werden dazu dienen, einen Theil der flottirenden Schuld von 900 Millionen zu consolidiren; demselben Zwecke werden andere 80 Millionen, welche aus der Verwendung in Renten des Dotirungsfonds der Armee herrühren, dienen, so daß also eine Anleihe überflüssig wird. — Da das Kapital von 100 Millionen der Bank noch 2 Jahre zur Verfügung steht, so kann sie dasselbe benutzen, dem Geldmarkte wichtige Dienste zu leisten.

Berliner gemeinnützige Baugesellschaft. Der Dividendenschein No. 4., II. Ausgabe, wird vom 1. bis 15. Juli bei Hugo Löwenberg in Berlin mit 4 Thlr. eingelöst, woselbst auch der am 1. Juli 1853 fällig gewesene Dividendenschein No. 4., I. Ausgabe, zu präsentiren ist.

Bergbau-Gesellschaft Holland zu Watten-scheid. Einzahlung von 10 pSt. oder 50 Thlr. bis 20. Juli bei der Gesellschaftskasse in Watten-scheid zu leisten.

Pfandbriefe des Mecklenburgischen Ritter-schaftlichen Credit-Vereins. Verlosung am 25. Juni; rückzahlbar zu Antoni 1858.

A. Neue Zweidrittel- und Courant-Pfandbriefe.

No. 159 1858 2987 3317 3926 4073 6392 7792 7864 7897 8584 8790 9351 10347 10861 10886 11359 11648 11584 11736 11812 11827 12182 12237.

B. Gold-Pfandbriefe.

No. 414 2127 4088 4350 4390 4585 4683 6129 6903 7291 7474 8038.

Rückständig sind: Für den Antoni-Termin 1854: No. 140; für den Johannis-Termin 1854: No. 1446 und 2155; für den Antoni-Termin 1856: No. 1636 und 10160; für den Johannis-Termin 1856: 1564 4182 und 6861; für den Antoni-Termin 1857: 10695.

Glückstadt-Tschöer Eisenbahn. Einzahlung von 20 % auf die Prioritäts-Actien bis 21. Juli bei der Kasse zu Glückstadt zu leisten.

Dem Freiherrn Mosde-Kalketen sind in Mittau 12,000 R. Kurländische Pfandbriefe, in Blanco cedirt, gestohlen worden. Vor dem Ankauf wird gewarnt, mit dem Bemerkten, daß die Nummern später bekannt gemacht werden sollen.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns Christian Ludwig Segler sen. zu Wittstock ist der kaufmännische Concurs eröffnet; Zahlungseinstellung 27. Juni; Verwalter Kaufmann Nathan Blumenthal daselbst; Termin 9. Juli.

Deutschland.

Berlin, 29. Juni. Nach Berichten des „St.-Anz.“ aus Marienbad wird Se. Maj. der König Ende dieser Woche seine Brunnenkur beendigen, am 4. oder 5. Juli Marienbad verlassen und sich über Carlsbad nach Teplitz begeben, von wo er am 10. oder 11. Juli mit der Königin hierher zurückkehren wird. Vorgestern fand in Marienbad die Einweihung des neuen protestantischen Bethauses durch den Generalsuperintendenten Dr. Hoffmann statt. — Der Prinz von Preußen ist vorgestern nach Beendigung seiner Inspectionsreise in Baden eingetroffen. Auch der Generalfeldmarschall von Wrangel hat seine Inspectionsreise beendet und ist wieder hier angelangt.

Der diesseitige Gesandte am Copenhagener Hofe, Graf von Orloka, ist von dort hier eingetroffen. Die Vermuthung liegt nahe, daß seine Anwesenheit mit der Herzogthümerfrage in Beziehung steht. — Die bereits gemeldete Abberufung des Marquis de Moustier von seinem jetzigen Posten wird jetzt von vielen Seiten bestätigt. Derselbe wird wahrscheinlich schon im nächsten Monat seiner Familie nach Paris folgen und dann den Gesandtschaftsposten in Petersburg übernehmen. — Unter den für den diesseitigen Gesandtschaftsposten in Wien genannten Preussischen Diplomaten soll der gegenwärtige Gesandte in St. Petersburg, Herr von Werther, am meisten Aussichten haben. — Aus Nordschleswig wird das Einlaufen eines Preussischen Dampfschiffes und eines Schooners in das südlich von der Eider besiegene, unter dem Namen „Pipen“ bekannte große Holsteinische Fahrwasser, das aus offener See nach Büsum, Warwerort und Meldorf führt, gemeldet. Wie ein Dänisches Blatt muthmaßt, hätten sie den Zweck, das genannte Fahrwasser und die angrenzenden Watten auszumessen. — Dem Vorstande des Ulmer-Münstercomités ist nunmehr seitens des hiesigen Oberkirchenraths die amtliche Nachricht von der definitiven Anordnung einer evangelischen Kirchencollekte zu Gunsten der Münsterrestauration auf einen der Adventsonntage, und neben dieser Kirchencollekte von besonderen Sammlungen in den einzelnen Gemeinden zugleich mit einem angelegentlich empfehlenden Erlaß an die Consistorien zugegangen. — Von Seiten des Ministers für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten und des Finanz-Ministers ist in mehreren Specialfällen monirt worden, daß von Real- und höheren Bürgerschulen Reife-Zeugnisse ertheilt sind, obgleich die Entlassenen eine den Anforderungen entsprechende Kenntniß der lateinischen Sprache nach Inhalt des Zeugnisses nicht besaßen. Den Betheiligten sind daraus Weiterungen entstanden, weil die betreffenden Behörden auf jenen Punkt Gewicht legen und die Gültigkeit solcher Zeugnisse in Frage gestellt haben. Das hat den Cultusminister veranlaßt, die Directoren der Realschulen ausdrücklich auf die frühern Bestimmungen aufmerksam machen zu lassen, wonach bei denjenigen Realschulen, auf welchen Latein gelehrt wird, die Ertheilung eines Zeugnisses der Reife, im Fall unzureichender Kenntnisse in der gedachten Sprache, nicht zulässig ist.

Berlin, 29. Juni. Nach der Mittheilung eines sonst gut unterrichteten Copenhagener Correspondenten des „Nord. Cour.“ soll die Dänische Antwortnote nun wirklich von Kopenhagen abgegangen sein. Da von ihrem Eintreffen in Berlin noch durchaus nichts verlautet, bedarf diese Nachricht der Bestätigung. Ueber den Inhalt der Note verlautet neuerdings, daß sich das Dänische Ministerium auf das Andringen Frankreichs entschlossen haben soll, nicht unbedingt ablehnend zu antworten, sondern Unhaltspunkte zu weiteren Unterhandlungen offen zu lassen, das heißt auf Deutsch, das alte Spiel mit dem Ausweichen und Hinhalten fortzusetzen. Indes dürfte es sich diesmal doch verrechnen, denn wie man vernimmt, haben sich Preußen und Oesterreich dahin geeinigt, daß nicht nur eine ablehnende, sondern auch eine ausweichende Antwort die Ueberweisung der Angelegenheit an den Bund zur Folge haben soll. Die Bundesversammlung würde dann, sofern es sich, wie nicht zu bezweifeln steht, gegen Dänemark ausspricht, zunächst im Namen des Bundes an den König von Dänemark als Bundesmitglied für Holstein und Lauenburg eine letzte Aufforderung ergehen lassen, die im Auftrage des Bundes von Preußen und Oesterreich gestellten Forderungen zu erfüllen und im Falle einer ablehnenden Antwort die militairische Besetzung der dem Könige von Dänemark zugehörigen Bundeslande anordnen. Es ist im Interesse der Herzogthümer zu wünschen, daß die Angelegenheit an den Bund gelangt, da dann auch eine den histor. Rechten entsprechende Regelung der Erbfolgefrage zu erwarten steht. Glücklicherweise hat man es seiner Zeit nicht für nöthig erachtet, das Londoner Protokoll dem Bundestage zur Genehmigung vorzulegen, und steht dasselbe in klarem Widerspruch mit dem Art. 6. der Wiener Schlußacte, wonach eine Abtretung auf einem Bundesgebiete haftender Souveränitätsrechte ohne Zustimmung der Bundesmitglieder nur zu Gunsten eines Bundesmitgliedes geschehen kann, was der durch das Londoner Protokoll zum Thronfolger in den Herzogthümern designirte Prinz Christian von Dänemark, bekanntlich nicht ist. Nach dem Tode oder der Abdankung des Königs von Dänemark würde die Thronfolge-Angelegenheit jedenfalls zur Sprache gekommen sein, — es ist besser, daß sie gleich jetzt mit den andern Fragen in's Reine gebracht wird.

München, 27. Juni. Seiner Zeit ist der Adresse Erwähnung geschehen, welche eine Anzahl protestantischer Bürger Augsburgs wegen Abänderung des Wahlmodus für die protestantischen Generalsynoden diesseits des Rheins und namentlich für die bevorstehende Synode unmittelbar an den König gerichtet hat. Der „N. M. Z.“ zufolge ist allerhöchsten Orts dieser Bitte eine Folge nicht gegeben, sondern bestimmt worden, daß es zur Zeit bei der Wahlordnung vom 31. Juli 1853 verbleiben soll.

Wien, 27. Juni. Dieselbe Erscheinung, welche die Zollvereinsregierung veranlaßt hat, eine Konferenz zur Besprechung der Zuckerfrage auszuschreiben, hat auch die Aufmerksamkeit unseres Finanzministers auf sich gezogen, so daß er für den nächsten Monat eine Commission von Sachverständigen hierher einberufen hat, welche zunächst über die einheimische Rübenzuckerfabrikation Aufschluß geben und über die Mittel, wie dem bedeutenden Ausfalle der Zolleinnahmen für Colonialzucker ohne Schaden für die inländische Industrie abzuhelfen ist, berathen soll. Jener Ausfall hat in den beiden ersten Monaten dieses Jahres nicht weniger als 300,000 Gulden betragen. — Ein von der „Gazette de Savoye“ colportirtes Gerücht von einer nahe bevorstehenden Zusam-

mankunft der Stalienischen Monarchen zur Berathung über gemeinsame mildere Regierungsmaßregeln findet hier keinen Glauben. Schon früher sind ähnliche Angaben mehrmals verbreitet gewesen, ohne jemals eine Bestätigung gefunden zu haben. Bei der Stellung Oesterreichs zu Sardinien ist übrigens eine Zusammenkunft der Monarchen beider Länder eine Unmöglichkeit. — Fürst Petruska, der Neapolitanische Gesandte, hat nunmehr seinen schon seit längerer Zeit erbetenen Urlaub angetreten, wird aber schon vor Mitte Juli hierher zurückkehren. — Auch noch eine andere Notabilität, die glücklicherweise noch zu jung ist, um von den Conjecturalpolitikern beachtet werden zu können, der Egyptische Prinz Döman Bey, hat Wien verlassen und sich nach dem reizenden nahen Baden begeben, wo er sich auf den Rath der Aerzte, welche sein Augenleiden behandeln, einige Zeit aufhalten soll. — Erzherzog Albrecht hat nun auch seine Badereise angetreten, von der ich Ihnen neulich schrieb. Anfangs August wird er wieder in Ungarn eintreffen, um den Kaiser auf seiner Reise zu begleiten. Aus Böhmen verlautet wieder einmal ein Capitalstückchen von Toleranz. Auf Grund eines uralten Subnial-Decret's hat das Bezirksamt zu Wegstadt den in Adam, Brogen und Sebusch wohnenden Juden befohlen binnen drei Wochen ihre sämmtlichen christlichen Diensthoten und Arbeiter zu entlassen. Diese weise Verfügung, die indeß voraussichtlich durch die Statthalterhaft modificirt werden wird, ist auf Antrag der katholischen Geistlichkeit erlassen worden.

Belgien.

* Brüssel, 27. Juni. Der Minister des Auswärtigen, Graf Vilain, hat so eben an alle Belgischen Consule ein Circular erlassen, in dem er dieselben ermahnt, sich in ihren Functionen aufs strengste von einer jeden politischen Einmischung fern zu halten und stets eingedenk zu sein, daß Belgien ein durchaus neutraler Staat und die Natur ihrer Befugnisse eine rein commercielle sei. Diese Maßregel ist durch den Vorfall mit Blondeel und damit zusammenhängende Umstände hervorgerufen worden.

Frankreich.

G. H. Paris, 27. Juni. Der Rücktritt des bisherigen General-Directors der öffentlichen Sicherheit, Herrn Collet-Meygret's, hat in Französischen und auswärtigen Journalen Anlaß zu verschiedenen Commentaren gegeben, welche ich, wie folgt, der Wahrheit gemäß zu berichten mir erlaube: Vor Allem muß ich sagen, daß Nichts von dem wahr ist, was man über eine Spannung oder gar Mißbilligkeit zwischen dem General-Director der öffentlichen Sicherheit und dem Polizei-Präfecten sagte; Hr. Collet-Meygret und Hr. Pietri waren stets Freunde und sind es noch. Der Grund der gänzlichen Auflösung der General-Direction der öffentlichen Sicherheit liegt einfach darin, daß man, wie seiner Zeit das Polizei-Ministerium, dessen Existenz auch nur eine vorübergehende war, jetzt auch diese General-Direction entbehren zu können glaubt, da diese Direction, sowie das Polizei-Ministerium, seine Aufgabe erfüllt hat, und im gegenwärtigen Augenblicke, wo die jüngsten Wahlen den Beweis einer neuen und feierlichen Abhänfung an die Politik der bestehenden Regierung geliefert haben (?) keine Gelegenheit geboten ist, für gedachte Functionen einen Nachfolger zu ernennen. — Man muß Hr. Collet-Meygret nachsagen, daß er zur Zeit der Unruhen eben so viel Muth und Selbstverläugnung an den Tag gelegt hat, als er in friedlicheren Zeiten Alle, die mit ihm in Berührung kamen, mit ausgesuchter Artigkeit und Wohlwollen empfing. Hr. Collet-Meygret verläßt seinen Platz ehrenvoll und als Beweis der Zufriedenheit seines Monarchen mit seinen Leistungen wird ihm eine der ersten Präfecturen Frankreichs verliehen.

* Paris, 27. Juni. Der Kaiser ist gestern in Plombières, Graf Moray heute hier eingetroffen. — Der Kriegsminister Vaillant und der Marineminister Gamelin haben vom Kaiser Alexander die Auszeichnung des St. Alexander-Newski-Ordens erhalten. — Das amtliche Blatt veröffentlicht heute erst den Verbalproceß über die Zählung der Pariser Abstimmungen vom 21. und 22. Juni. Ein Mauer-Anschlag des Präfecten des Seine-Departements seht die Wähler des 3., 4. und 7. Wahlbezirks davon in Kenntniß, daß sie am 5. und 6. Juli zur Wahl eines Deputirten per Ballotage einberufen sind. Bei dieser Wahl entscheidet bereits die relative Majorität. Die Opposition schlägt für die Neuwahlen Cavaignac, Emil Olivier und Darimon vor. Garnier Pagès und S. Bastide haben sich nun definitiv zurückgezogen, und obgleich Estafette noch einige Schwierigkeiten macht, so erklärt sie doch, daß, wenn der „Siecle“ und „La Presse“ bis zum letzten Augenblicke fortfahren würden, Darimon und Olivier zu empfehlen, auch in diesem Beispiele folgen werde. Die Estafette wirft gleichzeitig dem Siecle vor, durch Leerlassung des Namens für die Candidatur im 10. Wahlbezirk den Dr. Veron zu seinem Erfolge verholfen zu haben. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß nach dem Ausfalle der Wahlen in Paris die Bethheiligung bei den Neuwahlen eine noch viel lebhaftere sein wird. — Ueber die Wahlen in der Provinz ist nachträglich zu bemerken, daß die Opposition hauptsächlich in den Städten Ruhangefunden hat. So hatte in Aisnoir der General Cavaignac mehr Stimmen als der Candidat der Regierung, und nur die Stimmen der Landbewohner haben letzterem die Majorität verschafft. Lamartine hat öffentlich die Erklärung abgegeben, daß er gar nicht daran gedacht hat, sich um eine Wahl zu bewerben. — Nachträglich erhält man noch Kenntniß von einigen sehr merkwürdigen Wahl-Proclamationen der Präfecten. Die komischste derselben ist ohne Zweifel die eines Unter-Präfecten des Giroude-Departements. „Der Kaiser,“ so heißt es in derselben, „hat Euch bereits einmal gerettet. Wenn Ihr für den Regierungs-Candidaten, den Oberst Pierron, stimmt, so wird er dieses noch mal's thun. Wenn Ihr aber für den Oppositions-Candidaten stimmt, so wird der Kaiser Euch nicht mehr retten. Dies merkt Euch.“ — Am 15. August, dem Napoleons-tage, werden der Courre, die Central-Markthallen, das Militair- und das Civil-Spital zu Vincennes und die Arbeiter-Cité am Boulevard Mazas eingeweiht werden.

* Paris, 27. Juni. Wie aus Havre gemeldet wird, ist die dort aus Cherbourg angelangte Yacht „Reine Hortense“ dem Prinzen Napoleon zur Verfügung gestellt, der sich auf ihr in der zweiten Woche des Juli nach England und Irland begeben wird. Den äußeren Anlaß zu dieser Reise bietet die Ausstellung zu Manchester. — Es ist jetzt auch als sicher anzusehen, daß der Kaiser in der nächsten Zeit der Königin Victoria und dem Prinz-Gemahl einen Besuch abstatten wird. Diese Reise ist geeignet, das Gerücht von einer Zusammenkunft des Kaisers mit dem Russischen Herrscher nur zu bestätigen. Man hat aus vielfachen Schritten des Kaisers entnehmen können, wie er seiner Stellung zu England durch eine Hingeneigung zu Rußland und wiederum seiner Stellung zu Rußland durch die Aufrechthaltung der Englischen Alliance ein Gegengewicht zu geben versucht, und es würde nichts mehr als eine consequente Durchführung der bisherigen Politik sein, wenn der Kaiser die Bedeutung einer persönlichen Zusammenkunft mit dem Kaiser von Rußland in den Augen Englands und Europas durch einen Besuch bei der Herrscherin von Großbritannien zu paralyßiren suchte. — Die Academie hat die Niederlage, welche Montalembert auf Befehl der Regierung in seinem alten Wahlbezirk erlitten hat, durch seine Wahl zum Director der Academie, dem berühmten Redner zu versüßen gesucht. Sie gefällt sich nun einmal in der Rolle eines constanten Opponenten. Die Opposition hat durch diesen Lauf nur gewonnen, denn da die Reden im Corps legislatif nicht gedruckt werden, dagegen die Einführungreden, welche Montalembert auf Grund seines neuen Amtes publicirt und in der Presse besprochen zu werden pflegen, so ist ihm jetzt ein weiterer und daubarer Wirkungskreis gesichert, als er ihn in dem überwiegend gouvernementalen Corps legislatif gehabt haben würde. — Man erzählt sich heute, daß vorgestern die Unterzeichnung des Preussisch-Perussischen Handelsvertrages stattgefunden hätte. Die Ratificationen werden erst im Herbst in Constantinopel ausgetauscht werden. — Die Präfecten der Grenz-Departements sind aufgefordert worden, ihren Sicherheitsagenten die stricte Beobachtung der Paß- und Wanderbuchordnung anzubefehlen, und strenge Ordre zu ertheilen, daß in Zukunft der Eintritt in Frankreich allen fremden Arbeitern verboten werde, die nicht außer ihrem Paße oder Wanderbuche genügende Existenzmittel oder sichere Arbeit aufzuweisen haben.

Italien.

* Turin, 23. Juni. Die zweite Kammer hat in ihrer gestrigen Sitzung das Ausgabenbudget des Ministers des öffentlichen Unterrichts für 1858 genehmigt und unter Andern höhere Gehalte für die an den Universitäten in Cagliari und Sassari lehrenden Professoren und die Errichtung von Lehrkanzeln für den theoretischen und praktischen Unterricht im Drainiren bewilligt. — Der König wird nächstens mehrere Theile des Reichs bereisen; zuerst Savoyen, dann Ligurien, endlich die Insel. In allen drei Provinzen ist Mißvergnügen vorhanden. Zu den hohen Steuern kommt jetzt noch die allgemeine Wehrpflicht, welche durch einen der neuesten Kammerbeschlüsse adoptirt wurde. Die Regierung hat diese wichtige Maßregel, welche eine organische Umgestaltung ist, mit dem Conscriptions-Gesetz verschmolzen, der Kammer, und zwar knapp vor Ende der Session, vorgelegt. Die Abgeordneten nahmen es in Bausch und Bogen an. Von nun an werden 9000 Mann jährlich zur Linie durch das Loos ausgeschieden, die sonstige conscriptionspflichtige Jugend aber bleibt für die Reserve zurück. Diese kann nur im Falle eines Krieges unter die Fahne gerufen werden, hat aber 40 Tage jährlich unter die Waffen zu treten, um die Kriegsübungen mitzumachen und das Waffenhandwerk zu erlernen. Da jeder junge Mann zur Reserve gehört, darf er sich vor dem 24. Jahre nicht verheirathen.

Großbritannien.

* London, 27. Juni. Ueber den Aufbruch der einheimischen Truppen in Bengalen bringt der Globe einen Beruhigungs-Artikel, in dem es heißt: „Die bis jetzt eingelaufenen Nachrichten über das Aufschreißen der Meuterei im Indischen Heere sind bloß telegraphisch, und wir müssen die Ankunft der am Montag Morgens fälligen ausführlicheren Nachrichten abwarten, ehe wir im Stande sind, die Ausdehnung und den Charakter dieser beklagenswerthen Angelegenheit zu beurtheilen. Mittlerweise jedoch können wir unseren geehrten Lesern die Versicherung ertheilen, daß die uns gegenwärtig zu Gebote stehenden Hülfsmittel der Art sind, daß sie für alle etwa eintretenden Fälle ausreichen. Es haben 2 Cavallerie- und 4 Infanterie-Regimenter und eine große Anzahl kleinerer Detachements, im Ganzen nahe an 8000 Mann, den Befehl erhalten, sich einzuschiffen. Dieselben waren ursprünglich hauptsächlich dazu bestimmt, andere Regimenter abzulösen, deren Dienstzeit abgelaufen war. Die letzteren werden jedoch so lange in Indien bleiben, als ihre Dienste erforderlich sind, und auf diese Weise werden die Europäischen Truppen nöthigenfalls um mehr als 5000 Mann verstärkt werden. Der Charakter der so eben eingetroffenen Nachrichten berechtigt jedoch zu der Annahme, daß keine außerordentlichen Maßregeln nöthig sein werden, um die Meuterei zu unterdrücken und die Ruhe wieder herzustellen.“ — Die Vertheilung des Victoria-Kreuzes ward gestern vom schönsten Wetter begünstigt. Schon um 7 Uhr Morgens waren die Plätze in Hyde Park, von wo aus man einen großen Ueberblick über die Ceremonie haben konnte, zum größten Theile besetzt. Um 9 Uhr begannen die Truppen, ungefähr 6000 Mann, aufzumarschiren, und diejenigen Soldaten, welche aus den Händen der Königin das Victoria-Kreuz erhalten sollten, stellten sich in der Nähe der Central-Gallerie auf. Um 10 Uhr erschien Ihre Majestät zu Pferde. Ihr zur Seite ritten Prinz Albert und der Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen. Einige Minuten nach ihrer Ankunft begann die Austheilung der Kreuze. Diejenigen, welche den Orden empfangen sollten — sämmtlich solche, die sich während des Orientalischen Krieges ausgezeichnet hatten — näherten sich Einer nach dem Andern, wie ihre Namen aufgerufen wurden, der Königin, welche die Decoration aus den Händen des Kriegsministers, Lord Panmure, entgegennahm und auf der Brust des betreffenden Soldaten befestigte. Im Ganzen erhielten 12 Matrosen, 2 Marine-Soldaten und 47 Soldaten des Landheeres den Orden.

Dänemark.

* Kopenhagen, 27. Juni. Daß Dänemark einen Offensiv- und Defensiv-Allianzvertrag mit Schweden u. Norwegen abschließen soll, findet die Wertthesens-Libende ganz richtig; doch glaubt sie wiederum, daß damit allein den begeisterten Vorkämpfern der Skandinavischen Idee noch nicht genug gedient sei, da diese meinen, daß eben jetzt der günstige Augenblick gekommen, eine dynastische Vereinigung aller drei nordischen Reiche herbeizuführen. Hierin giebt sie ihnen aber nicht Recht. „Wohl wäre es denkbar — sagt sie — ja sogar wahrscheinlich, daß sich in einigen Jahren eine solche Vereinigung zu Wege bringen lasse, doch für jetzt sei es ein Ding der Unmöglichkeit. Theils ständen einer solchen Vereinigung die bestehenden Verträge, welche gewiß nicht alle Cabinete Europas aufzuheben geneigt sind, absolut hindernd entgegen, und theils kann eine Union nach der Meinung der Mehrzahl einzig und allein nur dann zum Nutzen der drei Reiche ausfallen, wenn sie vom gesammten Volke als Nothwendigkeit verlangt wird.“

Rußland.

§§ St. Petersburg, 23. Juni. Heute um 12½ Uhr Mittags kamen Ihre Majestäten mit den Kaiserlichen Kindern von Zarstojer-Sjelo nach der Kasanschen und Peterpauls-Cathedrale um in der letzteren der Pannytschide bei zu wohnen. Aus der Peterpauls-Cathedrale fuhren Ihre Majestäten um 2 Uhr Nachmittags an den Englischen Quai und traten, begleitet von den herzlichsten Wünschen einer zahlreich versammelten Menge aller Stände, auf dem Dampfer „Alexandria“ Ihre Reise ins Ausland an. — Der Staatsrath Kammerjunker Graf Uwarow, vom Cabinet des Kaisers, ist zum Gehülfen des Curators des Moskauer Lehrbezirks ernannt worden. — Durch Ukas an das Kaiserlich-Königliche Ordens-Capitel vom 24. April sind die Staatsräthe Oberbibliothekar der Kaiserlichen öffentlichen Bibliothek, Bytschkow und

außerordentlicher Akademiker der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften, Runkl, Mitglieder und Hauptredactoren der beim Departement der Volkswissenschaften bestehenden archäographischen Commission, für ausgezeichneten Dienstleistungen und besondere Mühwaltungen in dieser Commission zu Rittern des St. Wladimir-Ordens 4. Classe ernannt worden. — Die Museen der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften sind gestern an geöffnet und ist dem Publikum der Zutritt zu denselben im Laufe des Sommers jeden Montag von 10 Uhr Morgens bis 2 Uhr Nachmittags gestattet. — Die Kaufmannschaft von Rybinsk, geht, wie die Zaroffl. G.-Ztg. meldet, ernsthaft mit dem Gedanken um, eine Eisenbahn von Rybinsk über die Wolga nach Twer zum Anschluß an die Nikolai-Eisenbahn zu bauen.

Türkei.

Konstantinopel, 19. Juni. Die Pforte hat der Griechischen Gesandtschaft ihr Bedauern über ein Mißverständnis zu erkennen gegeben, in Folge dessen zwei der Ermordung eines Griechischen Unterthans beschuldigte Lunefische Offiziere in Freiheit gesetzt worden seien, mit dem Beifügen, daß sie dieselben nach Konstantinopel zurückkommen lassen und zur Bezahlung von 22,000 Drachmen an die Wittwe des Ermordeten verurtheilt werde. — Die Zeitungen beschäftigen sich lebhaft mit der Passzusendung an den Belgischen Ministerresidenten Blondeel van Guelebroeck. Die „Presse d'Orient“ jagt, daß die Thatsachen, welche die Maßregel hervorgerufen, aus ziemlich ferner Zeit stammen, und erinnert an die vor ein paar Jahren in der Brüsseler Kammer von einem Deputirten abgegebene Erklärung, daß Blondeel den freundlichen Beziehungen seiner Regierung zur Pforte Eintrag thue. Auf die Beschwerden, die das hiesige Gouvernement damals an das Belgische Ministerium abgehen ließ, folgten strenge Verweise von dieser Seite und Blondeel war von nun an vorsichtiger mit der Kundgebung seiner Türkenfeindlichen Gesinnung. Allein auf seiner letzten Reise, die der Belgische Gesandte vor einiger Zeit auf Befehl seiner Regierung in Syrien, Kumbelien und Serbien unternahm, handelte derselbe ganz als russischer Emisär und trug überall seinen Türkenhaß ungeheuer zur Schau. Reschid Pascha schickte deshalb abermals eine energische Note an das Belgische Ministerium ab, welches unverzüglich erwiderte, daß der Gesandte ganz eigenmächtig gehandelt hätte, und forderte Herrn Blondeel auf, seine Handlungsweise zu rechtfertigen. Statt dessen aber schickte er ein Schreiben an sein Ministerium ab, welches nichts Anderes enthielt als Injurien auf Injurien gegen die Person Reschid Pascha's. Allein damit noch nicht zufrieden, glaubte er noch ein ähnliches Elaborat an Reschid Pascha selbst schicken zu müssen. Als nun letzterer einige Tage später Kenntniß von dem Briefe erhielt, welchen das Belgische Ministerium erhalten, soll er sich denselben von dort erbeten — und wirklich erhalten haben. Dieses Corpus delicti in der Hand, trat er den Sultan, um seine Beschwerden zu bekräftigen, und noch war er nicht in seinen Pallast zurückgekehrt, als der Belgische Gesandte schon seine Pässe erhalten hatte, obgleich der Abend bereits sehr weit vorgerrückt war. Die rein persönliche Angelegenheit wird hoffentlich als triftiger Grund dieses unangenehmen aber nothwendigen Schrittes von der Belgischen Regierung geziemend anerkannt werden, und der Minister des Aeußern, Ali Galib Pascha, hat sich dahin ausgesprochen, daß die Regierung ihre freundlichen Verbindungen mit der Königlichen Gesandtschaft unmittelbar nach der Abreise Blondeel's wieder aufnehmen werde.

Griechenland.

Athen, 20. Juni. Der Kultus-Minister beschäftigt sich damit, Gelehrtenwürde anzuarbeiten, welche dahin abzielen, den Klerus in Zukunft vom Staate aus zu bejeden, statt, wie bisher, ihn von der Discretion der Gemeinde abhängig zu lassen. Bereits ist eine vielgliedrige Commission vom Minister ernannt, welcher verschiedene Fragen vorgelegt worden sind. Es soll eine unabhängige Kultuskasse errichtet werden, in welche alle Einkünfte aus dem Kloster- und Kirchenvermögen fließen, und daraus das Gehalt der Geistlichen besrritten werden.

Asien.

* Mit dem am 22. Juni in Marseille eingetroffenen Levantischen Postdampfer angelangte Nachrichten bestätigten die Gerüchte über die auf Befehl des Schah erfolgte Enthauptung des Fürsten von Herat. Es ist Fiza Khan gemeint, der, wie früher gemeldet, seinen Vorgänger in der Herrschaft des Khanats von Herat ermordet hatte und dann zu den Persern übergegangen war. Die Söhne des Ermordeten fordereten in Teheran die Auslieferung des Mörders, die Persische Regierung erbot sich, das Blutgeld für denselben zu zahlen; da die Söhne aber nicht mit Geld zufrieden zu stellen waren, so ist jetzt die Hinrichtung vollzogen worden. Die Persische Regierung entle-

digt sich dadurch eines zweideutigen, unzuverlässigen Parteigängers. Sie hatte auch im Plane, dem Schwager des Schah den Kopf abzuschneiden zu lassen, weil derselbe beschuldigt wird, mit den Briten während des Krieges in Correspondenz gestanden zu haben; aber auf Einschreiten der Französischen Gesandtschaft, welche darauf hinwies, daß England diese Hinrichtung als eine schreiende Verletzung des Pariser Friedens-Vertrages betrachten werde, erfolgte zu Gunsten des Beschuldigten eine Milderung der Strafe.

Man liest in einem Pariser Modebericht: In den Seebädern und in allen Badeorten wird man dieses Jahr auf den Promenaden den neuen Hut, den „Chapeau Clarence“ figuriren sehen. Denn die Pariser feine Welt ist bekanntlich immer die erste auf diesen Turnierplätzen der Eleganz, wo Herren und Damen durch Auswahl in Anzug und Neuheiten von bestem Guteschmack um die Wette zu streben suchen.

Da in Bezug auf diese neue Kopfbedeckung der Impuls von hoher Stelle ausgeht, so kann man es als eine ausgemachte Sache betrachten, daß wir bald von den Unbequemlichkeiten des gewöhnlichen, so oft erfolglos verwünschten Hutes befreit sein werden. Der Erfinder dieses Hutes ist zweifelsohne ein Mann von besonderem Verdienst; denn zur Durchführung dieser Reform bedurfte er eine eben so gründliche Kenntniß unseres Geschmacks, wie unierer Bedürfnisse.

Anzeigen.

Concurs-Gröpfung.

Königl. Stadtgericht zu Breslau, Abtheilung I.

Den 17. Juni 1857, Vormittags 10 Uhr. Ueber das Privatvermögen des Kaufmann Joseph Bruner, Witze und Co. hier, Katharinenstraße Nr. 1, zu Myslowitz und Neumarkt in Galizien, ist der kaufmännische Concurs im abgekürzten Verfahren eröffnet und der Tag der Zahlungs-Einstellung auf den 5. Juni 1857

festgesetzt worden. I. Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann Ernst Reinf, Karlsplatz Nr. 1 hier, bestellt.

Die Gläubiger werden aufgefordert, in dem auf den 24. Juni 1857, Vormittags 12 Uhr, vor dem Commissarius Stadtgerichts-Rath Fürst im Berathungszimmer im ersten Stock des Stadtgerichts-Gebäudes anberaumten Termine die Erklärungen über ihre Vorschläge zur Bestellung des definitiven Verwalters abzugeben.

II. Alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concurs-Gläubiger machen, werden hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrechte

bis zum 29. Juli d. J. einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnachst zur Prüfung der sämtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen bis zum 4. September 1857, Vormittags 9 Uhr, vor dem Commissarius, Stadtgerichts-Rath Fürst, im Berathungszimmer im ersten Stock des Stadtgerichts-Gebäudes zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihre Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirk seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen zur Prozeßführung bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntheit fehlt, werden die Rechts-Anwälte Poser und Bouneß zu Sachwaltern vorgeschlagen.

III. Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen, zu seinem Privatvermögen gehörig, in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm für seine Person etwas verschulden, wird aufgegeben, Niemandem davon etwas verabfolgen oder zu geben, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände

bis zum 15. Juli 1857 einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte zur Concursmasse abzuliefern.

Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Bekanntmachung.

In dem Concurs über das Vermögen des Hutfabrikanten Friedrich Wilhelm Thiem in Glogau ist der Kaufmann Hoffrichter hier zum definitiven Verwalter der Masse bestellt worden.

Glogau, den 27. Juni 1857. [1759] Königl. Kreis-Gericht. Erste Abtheilung.

Concurs-Gröpfung.

Königl. Kreisgericht zu Cöslin.

Erste Abtheilung,

den 20. Juni 1857, Mittags 11 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns Wilhelm Pergande hier selbst ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungs-Einstellung auf

den 20. Juni cr., Mittags um 11 Uhr

festgesetzt worden. Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Rentier Maenling hier selbst bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 4. Juli d. J., Vormittags 11 Uhr,

vor dem Commissar, Herrn Kreisgerichtsrath v. Schmidt, im Terminszimmer Nr. 17 anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände

bis zum 10. Juli d. J.

einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfand-Inhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Bekanntmachung.

In dem Concurs über das Vermögen des Kaufmanns Adolph Herrmann Ottmann hier selbst sind nachträglich folgende Forderungen: der Handlung Wälder und Weichsel in Magdeburg von 632 Thlr. 14 Sgr. 3 Pf., des Schuhmachers J. G. Hein von hier von 24 Sgr., des Kaufmanns C. L. Gronwald hier von 130 Thlr., zu deren Prüfung ein Termin auf

den 29. Juni cr., Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Commissarius anberaumt ist, wovon die Gläubiger hierdurch in Kenntniß gesetzt werden. Remel, den 22. Juni 1857. Königlich-Kreisgericht. Der Commissarius. Tessen.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Keine Kopfschmerzen kein Ausfallen der Haare mehr. Die Unvollkommenheit und Schwere der bisherigen Hüte mit ihren Lederfuttern und dichten Unterlagen hat immer Kopfschmerzen und Haarausfall zur Folge gehabt. Diesem grossen Uebel ist nun gänzlich abgeholfen durch die neue Erfindung der Chapeaux adhérents, ganz von Seide (ohne Leder) von der neuesten Mode und garantirt Haltbarkeit aus der Fabrik von Pinaud in Paris, rue Vivienne No. 82. — Zu haben nur bei Gilbert, zum Fabrikpreise von 18 Fr. 75 Cts., oder 5 Thlr. Fr. Court. Bestellungen von ausserhalb erbittet franco, unter Angabe der Kopfweite. Gilbert, Coiffeur de Paris, Behrenstr. 49. Ecke der Friedr.-Str. — Grand Salon [1479] pour la coupe de cheveux.

Unter den Linden Nr. 8. Bel-Etage. **Pianino's.** Unter den Linden Nr. 8. Bel-Etage. Fabrik: W. Hensch (Karl Maeder). Anerkannt solide Bauart, starke Eisenverspreizung, Mécanique répétition. Unter den Linden Nr. 8. Bel-Etage. **Dépot Lövinson & Co.** Unter den Linden Nr. 8. Bel-Etage.

C. Heckert in Berlin,
 Fabrik, Kronenstraße Nr. 33,
Verkaufslocal: Friedrichstraße 61,
 empfiehlt sein Lager der verschiedensten, auf das Zierlichste mit **Glasblumen**
 geschmückten Gegenstände, so wie **Glasbuchstaben** zu Firmen u. als etwas
 Neues und höchst Elegantes. [1358]

H. Heinrich & Comp.,
 Markgrafenstraße Nr. 32, Bel.-Etage,
 empfehlen ihr
Depôt
 der acht importirten Cigarren
 aus der Fabrik von
H. Upmann in Havanna.
 Da unsere jüngst anifirten Frühjahrs-Transporte
 bereits eingetroffen, empfehlen wir dieselben der ge-
 neigten Beachtung der hohen und hochgeehrten Herren
 Consumenten. Eine Partie acht importirter Cigarren
 von vorzüglicher Qualität haben wir nur wegen des
 nicht schönen Aussehens von 40 Thlr. pro Mille auf
 32 herabgesetzt. [1437]

Theodor Morgenstern,
 Behrenstrasse 26a., Ecke der Friedrichsstrasse.
 Von **Robes Barége anglais** in den modernsten und geschmackvollsten Mu-
 stern sind so eben neue Sendungen eingetroffen, welche ich, so wie mein anderweites auf das Vollstän-
 digste assortirtes Lager sämtlicher **Sommer-Nouveautés** für die ein-
 fachste wie eleganteste **Damentoilette** ganz ergebenst empfehle.

Geldschranke,
Feuer- und Diebesfichere,
 Chatoullen, Vorlegeböcher,
 Einsätze in Cylinderbüreau,
 Copir- und Siegel-Pressen,
 Klapp- und Reisebettstellen
 in solider und eleganter Arbeit.
S. J. Arnheim, Königl. Hof-
 Kunst-Schlosser,
 Rosenthaler Straße 36.

Befindet in den Stadttheatern
zu Berlin, Leipzig, Coblenz,
Paris.

S. L. Behrendt, vormals **H. Sachs jun.,** [1258]
 empfiehlt sein
Mode-Magazin eleganter Herren-Garderoben
 in neuesten Façons, sauberer Arbeit und zu den billigsten Preisen.

Die älteste Fabrik
auf Deutschlands.
Friedrichs-
straße
Nr. 33.

Zu finden
in
Friedrichs-
straße
Nr. 33.

Peruanischen Guano,
 direct bezogen, für dessen Aechtheit Garantie
 leisten, empfehlen
J. F. Poppe & Co.,
 [1536] Berlin, Neue Friedrichsstrasse 37.

Schroeter & Buchwald,
Birmingham und Berlin.
 Fabrikanten
 von
Stahlschreibfedern, Federhaltern,
Radir- und Reibegummi
 beehren sich, ihre rühmlichst bekannten Fabrikate angelegentlichst zu empfehlen.
 Gleichzeitig sehen wir uns im Interesse des schreibenden Publikums zu der
 Erklärung genöthigt, „dass es auf dem Europäischen Continent noch nicht gelun-
 gen ist, Stahlschreibfedern in der Vollkommenheit zu erzeugen, welche die Engli-
 schen Fabriken längst darin erreicht haben!“
 Wenn Stahlschreibfedern Deutschen Fabrikats annoncirt werden, so ist
 dies nackte Marktschreierei, da die schwachen Versuche, welche hie und da
 gemacht worden sind, nur unbrauchbare Erzeugnisse von der niedrigsten Ent-
 wicklungsstufe erzielt haben. Wir können dagegen mit gutem Recht behaupten, dass
 unsere heinahe
600 verschiedenen Sorten Stahlschreibfedern,
 fabricirt in Birmingham, im Preise von 2½ Sgr. bis 2 Thlr.
 per Gross,
 beziehungsweise jeder Hand und Schrift entsprechen.
 Ausser Stande, die verschiedenen, allgemein anerkannten Vorzüge einzelner
 Sorten anzuführen, begnügen wir uns, auf unsere in ganz Europa renommirten Amal-
 gam-, Fountain spear-, Emanuel-, Perry-, Constantinopel-, S. & B. Correspondence-
 und Henry-Pens, ferner auf die Kupferfedern aus der Fabrik der Herren M. Myers
 & Son in Birmingham, vor Allem aber auf die so schnell beliebt gewordenen
Sommerville - Goldspitzfedern
 aufmerksam zu machen.
 Um den Verkauf in Berlin leichter übersehen zu können, haben wir dem
 Herrn
Julius Rosenthal,
Berliner Contobücher-Fabrik,
 Neue Friedrichs Str. 45, neben der Garnisonkirche,
 unsere Haupt-Niederlage en détail übergeben.
Schroeter & Buchwald,
Birmingham und Berlin.

Stellen-Offerten und Gesuche.
 [1761] Ein junger Mann, der gegenwärtig
 hier sein Militair-Jahr abdiene, wünscht, um
 nicht ganz aus der Uebung zu kommen, seine
 freie Zeit in einem Comptoir, ganz gleich
 welcher Branche, als Correspondent oder Buch-
 halter nützlich anzuwenden, ohne Salair zu ver-
 langen. Gefällige Adressen werden sub Chr.
R. 15. in der **Expedition dieses Blat-
 tes** erbeten.

Bermischte Anzeigen.
 Die von meinem andern Unterricht für erwachene
 Personen getrennten
Kurse für junge Leute
 (vom 13. Jahre an),
 welche die nöthigen Schulkenntnisse für's bürgerliche
 Leben praktisch erlernen oder ausbilden sollen, beginnen
 am 1. April. Gefällige Meldungen muß ich bitten,
 vor dieser Zeit zu machen.
Ed. Kachse, ordentl. Lehrer für Erwachsene,
 [1720] Monbijou-Platz Nr. 5., eine Treppe hoch

Mein Comptoir ist jetzt
Große Präsidentenstr. 2., parterre.
J. Hausmann.
 [1743]
 Das Comptoir von **Otto Grubig** ist jetzt
Unter den Linden Nr. 53.,
 auf dem Hofe, 1 Treppe hoch.

Königliche Schauspiele.
 Dienstag, den 30. Juni. Im Opernhause. (111.
 Vorstellung.) **Morgano.** Phantastisches Ballet in 3
 Acten und 1 Vorspiel, vom Königl. Balletmeister P.
 Tagliioni. Musik von Hertel. Anfang 7 Uhr.
 Mittel-Preise.
 Im Schauspielhause. Keine Vorstellung.
 Mittwoch, den 1. Juli, und Donnerstag, den 2. Juli,
 sind die Königl. Theater geschlossen.
 Freitag den 3. Juli. Im Opernhause. (112. Vor-
 stellung.) **Robert und Bertrand.** Pantomimisch-
 komisches Ballet in 2 Abtheilungen, von Faguet. Mu-
 sik von H. Schmidt. Anfang 7 Uhr.
 Mittel-Preise.
 Der Billeterverkauf zu dieser Vorstellung beginnt Donner-
 stag, den 2. Juli.
 Im Schauspielhause. Keine Vorstellung.

Kroll's Etablissement.
 Dienstag, den 30. Juni. **Therese Kronos.** Genre-
 bild mit Gesang in 3 Abtheilungen und 6 Tableau,
 von G. Heffner. Musik von H. Müller. (Gräulein
 v. Schütz vom Stadt-Theater in Regensburg — The-
 rese Kronos, als Debut.) — Zu Anfang und zum
 Schluß: Or. Concert im Sommergarten. —
 Anfang des Concerts 5 Uhr, der Vorstellung 6½ Uhr.
 Donnerstag, den 2. Juli. Im Sommergarten: **Or.
 Militair-Concert,** ausgeführt von drei Musik-Corps
 unter Leitung des Königl. Musikdirectors Hrn. Wierrecht.
**Auf vielseitiges Verlangen Mittwoch, d. 1. Juli:
 Vierte und letzte elektrische Erleuch-
 tung des Odeum-Gartens.**
 Kinder zahlen an der Kasse nur 2½ Sgr. Näheres
 die Placate.

Ein nicht unbemittelter, tüchtiger Kaufmann beabsichtigt, am hiesigen Plage ein
Tuch-Engros-Geschäft
 in größerem Maasstabe zu etabliren, zu welchem Behufe noch ein stiller Associé, der
 vermögend sein muß, oder die Btheiligung irgend eines Geldinstituts gewünscht
 wird. — Es stehen dem betreffenden Unternehmer die **ausreichendsten** Empfehlungen,
 sowohl hinsichtlich seiner Solidität, als seiner gediegenen Kenntniß von der Branche
 zur Seite, und werden nach erfolgtem Eingang bezüglicher Offerten hierauf, die un-
 ter Adr. **X. # 1.** in der **Expedition** dieser Zeitung niederzulegen sind, weitere Mit-
 theilungen gemacht. Die strengste Discretion wird zugesichert. [1760]